

Angst vor Krankheiten

Datenbasis:	1.003 Befragte
Erhebungszeitraum:	29. und 30. Oktober 2020
statistische Fehlertoleranz:	+/- 3 Prozentpunkte
Auftraggeber:	DAK-Gesundheit

1. Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands

Wie auch in den vergangenen Jahren, schätzt die deutliche Mehrheit der Bürger (89 %) ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand als eher gut (61 %) oder sogar sehr gut (28 %) ein – Jüngere noch häufiger als Ältere.

Jeder Zehnte bewertet seinen Gesundheitszustand dagegen als eher schlecht (9 %) oder sehr schlecht (1 %).

▪ Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands

Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand schätzen ein als ...

		sehr gut %	eher gut %	eher schlecht %	sehr schlecht % ^{*)}
insgesamt:	2010	29	56	11	2
	2011	32	56	10	2
	2012	32	56	9	2
	2013	36	52	9	2
	2014	30	58	10	2
	2015	30	56	11	2
	2016	31	57	10	2
	2017	32	56	9	2
	2018	32	57	8	2
	2019	32	56	10	2
	2020	28	61	9	1
Nord		28	62	8	1
Nordrhein-Westfalen		23	63	12	2
Mitte		31	57	11	1
Baden-Württemberg		27	63	9	1
Bayern		42	49	7	2
Ost		21	69	9	1
Männer		29	62	7	1
Frauen		27	60	12	1
14- bis 29-Jährige		47	47	5	1
30- bis 44-Jährige		35	57	8	0
45- bis 59-Jährige		25	63	11	1
60 Jahre und älter		15	71	11	2
Hauptschule		19	59	16	6
mittlerer Abschluss		21	66	12	1
Abitur, Studium		32	61	6	1

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2. Die am meisten gefürchteten Krankheiten

Am meisten fürchten sich die Befragten – wie auch in den Vorjahren – vor Krebs (72 %).

55 Prozent haben Angst davor, an Alzheimer bzw. Demenz zu erkranken. Ebenso viele (55 %) fürchten sich vor einem Unfall mit schweren Verletzungen. Jeweils rund jeder Zweite hat Angst vor einem Schlaganfall (51 %), einem Herzinfarkt (47 %) bzw. einer schweren Augenerkrankung bis hin zur Erblindung (45 %).

Mit Ausnahme des Herzinfarkts fürchten Frauen alle genannten Krankheiten tendenziell häufiger als Männer. Besonders deutlich wird dies in Bezug auf Demenzerkrankungen und Angst vor einem Unfall mit schweren Verletzungen.

Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil derer, die Angst davor haben, an Alzheimer bzw. Demenz zu erkranken oder einen Schlaganfall bzw. Herzinfarkt zu erleiden.

▪ Die am meisten gefürchteten Krankheiten (1/2)

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

		Krebs	Alzheimer, Demenz	Unfall mit schweren Verletzungen	Schlaganfall	Herzinfarkt	schwere Augenerkrankung
		%	%	%	%	%	%
insgesamt:	2010	73	50	53	52	45	-
	2011	73	54	57	54	45	-
	2012	68	48	49	46	41	-
	2013	67	51	45	47	39	-
	2014	69	49	49	47	40	-
	2015	68	50	48	48	41	37
	2016	69	50	43	47	40	34
	2017	65	39	37	40	33	28
	2018	68	50	43	45	38	30
	2019	69	49	43	45	38	33
2020	72	55	55	51	47	45	
Nord		72	46	55	54	52	40
Nordrhein-Westfalen		75	59	57	52	45	44
Mitte		77	58	57	53	47	51
Baden-Württemberg		71	52	44	43	36	41
Bayern		70	57	52	49	45	46
Ost		71	57	59	54	53	46
Männer		71	49	51	51	49	42
Frauen		74	61	58	52	45	47
14- bis 29-Jährige		65	50	63	34	39	40
30- bis 44-Jährige		77	47	52	45	45	40
45- bis 59-Jährige		76	56	54	56	47	48
60 Jahre und älter		70	64	53	61	52	48
Hauptschule		73	55	54	64	57	53
mittlerer Abschluss		71	60	55	59	53	52
Abitur, Studium		73	54	54	47	41	39

COVID-19 folgt an siebenter Stelle der gefürchteten Krankheiten: Gut jeder dritte Bürger ab 14 Jahre (37 %) hat Angst davor. Fast ebenso viele fürchten sich vor psychischen Erkrankungen wie Depressionen oder Burnout (33 %) bzw. schweren Lungenerkrankungen wie Asthma Bronchiale (32 %).

Jedem Fünften (20 %) bereitet der Gedanke an Diabetes Sorge und gut jeder Zehnte (12 %) hat Angst vor Geschlechtskrankheiten, wie z. B. Aids.

Während die 18- bis 29-Jährigen überdurchschnittlich häufig Angst vor psychischen Erkrankungen und Geschlechtskrankheiten haben, macht COVID-19 vor allem der oberen Altersgruppe ab 60 Jahre Sorge.

Vor dem Hintergrund der Corona-Krise hat im Zeitvergleich vor allem die Angst vor schweren Lungenerkrankungen wie Asthma Bronchiale zugenommen.

▪ Die am meisten gefürchteten Krankheiten (2/2)

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

	COVID-19	Psychische Erkrankung	Schwere Lungen-erkrankung	Diabetes	Geschlechts-*) krankheit
	%	%	%	%	%
insgesamt: 2010	-	30	26	20	14
2011	-	36	27	20	19
2012	-	28	22	16	14
2013	-	26	21	16	16
2014	-	28	22	16	11
2015	-	30	24	18	14
2016	-	27	24	18	13
2017	-	24	18	17	9
2018	-	27	18	15	10
2019	-	30	21	16	11
2020	37	33	32	20	12
Nord	33	28	34	14	12
Nordrhein-Westfalen	41	32	36	23	10
Mitte	38	34	36	24	11
Baden-Württemberg	36	26	29	18	9
Bayern	35	42	32	20	16
Ost	35	35	27	21	13
Männer	32	31	32	21	14
Frauen	41	35	33	20	10
14- bis 29-Jährige	37	48	32	23	23
30- bis 44-Jährige	27	37	27	20	13
45- bis 59-Jährige	33	31	34	16	11
60 Jahre und älter	47	23	36	22	6
Hauptschule	55	35	52	27	14
mittlerer Abschluss	36	32	37	21	15
Abitur, Studium	32	31	26	17	7

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3. Vorbeugende Maßnahmen

92 Prozent der Bürger ab 14 Jahre halten laut eigenem Bekunden die Corona-Schutzregeln ein.

Um Krankheiten vorzubeugen, treibt eine große Mehrheit der Befragten regelmäßig Sport (80 %) und achtet auf die richtige Ernährung (78 %). Jeweils 74 Prozent trinken nur wenig Alkohol bzw. rauchen nicht.

7 von 10 Befragten (70 %) lesen und suchen geistige Herausforderungen, um Krankheiten vorzubeugen.

Frauen achten häufiger als Männer auf die richtige Ernährung. Sie geben auch häufiger als Männer an, zur Vorbeugung von Krankheiten zu lesen und geistige Herausforderungen zu suchen.

Im Vergleich zur jüngsten Altersgruppe, achten die Älteren häufiger darauf, wenig Alkohol zu trinken und sich richtig zu ernähren. Auch lesen sie eher als 18- bis 29-Jährige und suchen geistige Herausforderungen, um Krankheiten vorzubeugen.

▪ Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen (1/2)

		Um Krankheiten vorzubeugen ...					
		halten die Corona- Schutz- regeln ein %	treiben regel- mäßig Sport %	achten auf richtige Ernährung %	trinken nur wenig Alkohol %	rauchen nicht %	lesen und suchen geistige Heraus- forderungen %
insgesamt:	2010	-	80	77	78	73	68
	2011	-	81	78	80	72	67
	2012	-	78	74	75	66	67
	2013	-	79	73	75	68	69
	2014	-	80	78	79	68	70
	2015	-	77	71	70	61	63
	2016	-	80	77	71	69	68
	2017	-	76	71	67	58	66
	2018	-	80	71	71	65	71
	2019	-	83	83	75	77	70
	2020	92	80	78	74	74	70
Nord		93	81	76	76	70	69
Nordrhein-Westfalen		94	79	79	76	75	75
Mitte		88	84	73	73	80	73
Baden-Württemberg		90	77	76	70	79	62
Bayern		94	80	77	78	74	65
Ost		90	80	82	72	67	72
Männer		91	79	70	73	74	65
Frauen		93	81	84	76	73	75
14- bis 29-Jährige		92	85	62	68	71	63
30- bis 44-Jährige		92	80	81	75	76	70
45- bis 59-Jährige		91	81	79	75	71	74
60 Jahre und älter		92	76	83	78	76	70
Hauptschule		90	70	71	80	66	54
mittlerer Abschluss		91	78	78	75	67	66
Abitur, Studium		93	83	82	75	79	76

6 von 10 Befragten (61 %) gehen zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung, um Krankheiten vorzubeugen. Der Gesundheits-Check gegen Herz-Kreislaufkrankungen wird im Vergleich dazu von weniger Befragten wahrgenommen (44 %).

Gut jeder Dritte (37 %) macht Entspannungsübungen gegen Stress.

Nur 1 Prozent aller Befragten gibt an, zur Krankheitsvorsorge nichts Besonderes zu machen.

Frauen gehen deutlich häufiger als Männer zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung und machen auch eher Entspannungsübungen gegen Stress.

Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil derjenigen, die zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung gehen oder den Gesundheits-Check gegen Herz-Kreislaufkrankungen nutzen, um Krankheiten vorzubeugen.

▪ Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen (2/2)

Um Krankheiten vorzubeugen ...

		gehen zur Krebs- Vorsorgeunter- suchung %	nutzen den Gesund- heits-Check gegen Herz- Kreislaufkrankungen %	machen Ent- *) spannungs- übungen %	machen nichts Besonderes %
insgesamt:	2010	60	44	32	1
	2011	60	45	34	1
	2012	58	44	29	1
	2013	58	43	31	2
	2014	57	41	30	1
	2015	54	41	30	3
	2016	56	46	32	2
	2017	49	37	31	3
	2018	56	43	34	2
	2019	58	43	34	1
2020	61	44	37	1	
Nord		60	48	32	0
Nordrhein-Westfalen		63	46	38	1
Mitte		63	55	39	0
Baden-Württemberg		57	45	40	2
Bayern		55	31	40	2
Ost		64	40	33	0
Männer		47	43	29	1
Frauen		73	45	44	1
14- bis 29-Jährige		23	12	35	2
30- bis 44-Jährige		54	35	35	0
45- bis 59-Jährige		73	55	40	0
60 Jahre und älter		77	60	36	1
Hauptschule		61	56	39	1
mittlerer Abschluss		64	47	36	1
Abitur, Studium		64	42	37	1

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich